

Von Natur aus stylisch



Foto: v.l.n.r.: Moritz, Andy, Gino, Finn, Benjamin, Luca, Faris, Celina, auf der Bank Sandro und Philine.

Der Sinn einer langen Schulzeit ist es, die Jugendlichen fit fürs Leben zu machen. Das gelingt mal besser und mal schlechter. Ein besonders gutes und dazu noch nachhaltiges Beispiel haben wir kürzlich auf einem Empfang der Unternehmerinitiative Tempelhofer Damm und des Unternehmensnetzwerkes Lichtenrade in der ufaFabrik kennengelernt, wo man Nachhaltigkeit seit 1979 lebt. Dort stellte sich die Schülerfirma EUROSIDX des Ulrich-von-Hutten-Gymnasium in Lichtenrade vor. Wir haben die zwölf hochmotivierten 16- bis 17-jährigen Jugendliche getroffen, die aus schlichten Europaletten moderne, stylische und nachhaltige Möbel produzieren. Natürlich in einer Garage, von wo aus schon so manche innovative Idee die Reise um die Welt antrat.

„Wir bieten Gartensofas an, die aus verschiedenen Modulen individuell zusammengesetzt werden können. Diese sind natürlich wasserfest, können aber auch in Innenräumen genutzt werden. Alle von uns hergestellten Möbel sind durch Upcycling von Europaletten und anderen wiederverwertbaren Ressourcen entstanden“, beschreiben die Jungunternehmer ihre Produkte, die man kaufen, aber auch mieten kann. Im Angebot befinden sich Bänke, einzeln oder in zusammenstellbaren Modulen, oder Tresen, die als Messestände eingesetzt werden können. Ob zu Hause, im Garten, oder in Kiezcafés, überall ist Platz für diese besonderen Möbel.

EUROSIDX ist der Name dieser Schülerfirma, die im letzten Jahr in dem Lichtenrader Gymnasium gegründet wurde. Zwölf Jugendliche fanden sich in einem Studienberufskurs zusammen und entwickelten mit ihrer Lehrerin, Johanna Giese, das Projekt. Träger ist neben der Schule das „JUNIOR Schülerfirmenprogramm“, das zum Institut der deutschen Wirtschaft Köln gehört. Gefördert wird das Programm u.a. auch vom Bundeswirtschaftsministerium, Gesamtmetall, AXA und AT&T.

Für die Anschubfinanzierung werden 90 Anteilscheine, die man im richtigen Leben Aktien nennen würde, ausgegeben. Ein Schein kostet 10 Euro. Über 80 sind schon verkauft worden. Es lohnt sich also nicht mehr, für

den Verkauf der Anteilscheine Werbung zu machen, eher für die Möbel. Natürlich haben wir einen Anteilschein für unsere Leser erworben. Wer also stolzer Miteigentümer von EUROSIDX werden möchte, schicke uns einfach bis zum 3. April 2020 eine Mail an paperpress@berlin.de. Aus den eingegangenen Mails verlosen wir die „Aktie“.

Natürlich ist daran gedacht, eine Dividende auszuschütten, und eine Anteilscheinbesitzer-Versammlung wird es auch geben. EUROSIDX ist mehr als nur eine Schülerfirma. Die Jugendlichen sprechen respektvoll und mit einem gewissen Stolz von ihrem Unternehmen. Die Handlungsabläufe sind die gleichen wie in vielen Firmen. Einnahmen und Ausgaben werden über ein eigenes Konto verwaltet. Jeder hat Anspruch auf ein „Gehalt“, auch wenn dieses mit 50 Cent pro Stunde eher symbolischen Charakter hat, so wie die Steuer, die auf die Einkünfte zu zahlen sind.

Die Hierarchien in der Schülerfirma sind zwar flach, dennoch gibt es eine Organisationsstruktur. Luca und Faris, mit denen wir das Interview führten, sind sozusagen der Unternehmensvorstand, die Geschäftsführer, die alles koordinieren. Die weiteren Jungunternehmer sind für die Bereiche Produktion, Marketing, Finanzen und Verwaltung verantwortlich.

Die Schülerfirma ist Teil des Unterrichts, der am Ende auch benotet wird. Jeden Donnerstag in der siebten bis neuen Stunde treffen sich die zwölf Jugendlichen mit ihrer Lehrerin und besprechen die anstehenden Abläufe. Darüber hinaus ist ein weiterer Einsatz nach der Schule unerlässlich, denn schließlich müssen die Möbel auch gebaut werden. Ausschließlich gebrauchte Europaletten werden verarbeitet. Diese liefert die

EPOWIT Bautechnik GmbH kostenlos an. Die Gegenleistung besteht lediglich darin, dass der Unternehmensname bei allen Aktivitäten von EUROSIDX genannt wird. Und weil auch wir das Engagement dieses Unternehmens erwähnenswert finden, erscheint hier besonders groß das Logo.



Und auch ein weiterer Unterstützer soll an dieser Stelle lobend erwähnt werden, nämlich **Thomas Schmidt** vom Unternehmer-Netzwerk-Lichtenrade. Schmidt, der auch das „Kinder Pflege Netzwerk“ unterstützt, hilft den jungen Möbelbauern bei der Auslieferung ihrer Produkte.



Alles Handarbeit. Die Jugendlichen bauen alle Stücke selbst zusammen und glasieren sie mit einer umweltfreundlichen Leinöllösung. Kundenwünsche können erfüllt werden. Zwischen 120 und 150 Euro, je nach Aufwand, kosten die Teile. Die Jungunternehmer wollen aber nicht nur die Bänke und Stände verkaufen, sondern auch für Veranstaltungen vermieten. Gegenwärtig ist man mit dem Jugendamt Tempelhof-Schöneberg im Gespräch. Beim Spielfest am 27. und 28. Juni 2020 im Volkspark Mariendorf könnten sich Interessenten die Möbel aus Lichtenrade anschauen.

Luca und Faris sind die beiden Geschäftsführer von EUROSIDX und äußerst gewandt im Umgang mit Fragestellern bei Interviews. Bei dem eingangs erwähnten Unternehmerempfang drückte Luca gleich dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller einen Flyer in die Hand. Marketing ist der halbe Erfolg. Ihre Anteilscheine gingen an dem



Abend in der ufaFabrik gut weg. Die zwölf Jugendlichen machen im nächsten Jahr ihr Abi. Und dann? Eigentlich sollte das Projekt schon in diesem Sommer enden. Gegenwärtig versuchen sie, es bis zum nächsten Jahr zu verlängern. Und wenn die Nachfrage groß genug ist, können sich Luca und Faris vorstellen, das Unternehmen privatwirtschaftlich weiterzuführen. Vielleicht als Start Up. Unser Hinweis, dass von zehn Start Ups es neun nicht schaffen, sich am Markt zu behaupten, antwortet Luca selbstbewusst: „Wir sind das eine, das es schafft.“

Das Selbstbewusstsein und das Engagement der zwölf Möbelbauer ist beeindruckend. Bleibt den Jungunternehmern nur viel Erfolg zu wünschen übrig. Weitere Infos unter: **eurosidx.com**

Ed Koch (auch Fotos)

2

Unter

<https://www.junior-programme.de/de/junior-angebote/junior-schuelerfirmen/>

erfahren interessierte Schulen alles, was man wissen muss, um eine Schülerfirma zu gründen.

In Berlin engagiert sich die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gemeinsam mit Partnerorganisationen im Netzwerk „Unternehmergeist macht Schule in Berlin“ mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern Spaß und Interesse an Wirtschaftsthemen zu vermitteln.

Schülerinnen und Schüler sollten sich so früh wie möglich mit dem Thema Wirtschaft beschäftigen. So können erste Begrifflichkeiten geklärt, Eltern informiert, Referenten eingeladen und die ersten Bausteine für ein Projekt gelegt werden.

Jede Unternehmung beginnt mit einer Idee und diese ist wesentlich für den Erfolg der Schülerfirma. Im Rahmen eines Brainstormings entwickeln die Schülerinnen und Schüler dazu Vorschläge, die ihren Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechen. Auch die Realisierbarkeit der Geschäftsidee spielt eine Rolle.

Der Businessplan ist das Kernstück jeder Firma. Darin wird die Geschäftsidee ausführlich erläutert und Maßnahmen entwickelt, die zur Realisierung der Geschäftsidee notwendig sind. Außerdem beinhaltet er Punkte wie Markteinschätzung, Werbung, Kapitalbedarf und Risikoeinschätzung.

Wenn eine Geschäftsidee realisiert wird, beginnt die aktive Schülerfirmenarbeit. Die Schülerfirma teilt sich in Abteilungen ein, sucht einen Namen, wählt eine Rechtsform, generiert Startkapital, hält Sitzungen ab, erstellt Buchführung, schreibt Protokolle, macht Werbung und verkauft das Produkt. Q: SenWi